

87. (82.) **Mein Lieben.**

Von Heinrich Hoffmann (von Fallersleben).

- | | |
|--|---|
| 1. Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist,
wenn auch die Welt ihr Liebstes
und Bestes bald vergißt.
Ich sing' es hell und ruf' es laut:
Mein Vaterland ist meine Braut!
Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist. | ich will für dich im Kampfe stehn,
und soll es sein, mit dir vergehn.
Wie könnt' ich dein vergessen!
Dein denk' ich allezeit. |
| 2. Wie könnt' ich dein vergessen!
Dein denk' ich allezeit;
ich bin mit dir verbunden,
mit dir in Freud und Leid; | 3. Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist,
solang ein Hauch von Liebe
und Leben in mir ist.
Ich suche nichts als dich allein,
als deiner Liebe wert zu sein.
Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist. |

88. (83.) **Der deutsche Rhein.** (1840.)

Von Niklas Beder.

- | | |
|--|--|
| 1. Sie sollen ihn nicht haben,
den freien deutschen Rhein,
ob sie wie gier'ge Raben
sich heifer danach schrein, | 4. solange in seinem Strome
noch fest die Felsen stehn,
solang sich hohe Dome
in seinem Spiegel sehn! |
| 2. solange er ruhig wallend
sein grünes Kleid noch trägt,
solang ein Ruder schallend
in seine Woge schlägt! | 5. Sie sollen ihn nicht haben,
den freien deutschen Rhein,
solang dort kühne Knaben
um schlanke Dirnen frein; |
| 3. Sie sollen ihn nicht haben,
den freien deutschen Rhein,
solang sich Herzen laben
an seinem Feuerwein; | 6. solange die Flosse hebet
ein Fisch auf seinem Grund,
solang ein Lied noch lebet
in seiner Sängers Mund! |
| 7. Sie sollen ihn nicht haben,
den freien deutschen Rhein,
bis seine Flut begraben
des letzten Manns Gebein! | |

89. (84.) **Alfen unser!** (29. Juni 1864.)

Von George Hefekiel.

1. Prinz Friedrich Karl, der preußische Held,
um Mitternacht reitet auf Düppels Feld,
des Rosses Mähnen im Nachtwind wehn,
Prinz Friedrich Karl auf Schanze Behn!